



Kooperationsabkommen zum Hochschulstandort Wien

Abgeschlossen am 14. Mai 2019 zwischen der

Stadt Wien

einerseits

und folgenden Hochschulen andererseits:

Akademie der bildenden Künste Wien

Medizinische Universität Wien

Technische Universität Wien

Universität für angewandte Kunst Wien

Universität für Bodenkultur Wien

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Universität Wien

Veterinärmedizinische Universität Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

Central European University Vienna Privatuniversität (in Akkreditierung)

JAM MUSIC LAB Privatuniversität

MODUL University Vienna Privatuniversität

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Sigmund Freud Privatuniversität Wien

Webster Vienna Private University

FH Wien der WKW

Fachhochschule Campus Wien

Fachhochschule des bfi Wien

Fachhochschule Technikum Wien

Lauder Business School

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Pädagogische Hochschule Wien

(nachstehend als „Hochschulen“ bezeichnet)

I. PRÄAMBEL

Wien ist international bekannt für hohe Lebensqualität, für Kunst und Kultur und für sein geistiges und kulturelles Erbe. Auch eine große wissenschaftliche Tradition wird Wien zugeschrieben: Wien ist die älteste (seit 1365) und größte Hochschulstadt im deutschen Sprachraum und Lebensmittelpunkt für zahlreiche WissenschaftlerInnen und Studierende. Wien war und ist Zentrum wissenschaftlichen Fortschritts, sozialer, technischer und kultureller Innovationen. Der Wirtschaftsstandort ist geprägt von wissensintensiven Tätigkeiten.

Eine innovative Wirtschaft und ein herausragender Forschungssektor führen dazu, dass sich die Zahl der Beschäftigten (in Köpfen) in Forschung und Entwicklung (F&E) in Wien zwischen 2002 und 2015 um 55% erhöht hat – im Hochschulsektor sogar um 75%! Mit einem Anteil von 5,42% der F&E-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung liegt Wien europaweit an dritter Stelle. Hinzu kommen rund 190.000 Studierende an Wiener Hochschulen, was die höchste Anzahl aller Städte im deutschen Sprachraum ist. Gemessen an den F&E-Ausgaben ist Wien das österreichische Zentrum für Forschung und Entwicklung: 30% der nationalen Ausgaben werden hier getätigt – bei einem Bevölkerungsanteil von 21%. Hochschulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen werden sowohl von europäischer und nationaler Ebene als auch seitens der Stadt Wien unterstützt. 2016 wurden mit rund 111 Millionen Euro die höchsten Ausgaben für Forschung und Forschungsförderung im Bundesländervergleich getätigt.

II. ZIELSETZUNGEN

Die Hochschulen stellen eine enorme Bereicherung für die Stadt dar, umgekehrt ist Wien als Standort für die Hochschulen von zentraler Bedeutung. Daraus leitet sich die Verantwortung ab, das vorhandene Potenzial gemeinsam auszuschöpfen, aber auch in neue Zukunftsbereiche zu investieren und dies international zu kommunizieren. Dies betrifft sämtliche urbane Aspekte, wie beispielsweise Wirtschaft, Kultur, Mobilität oder Daseinsvorsorge.

Die Smart City Wien Rahmenstrategie definiert eine Reihe von Zielsetzungen und Herausforderungen, die von einer Stadt(verwaltung) nicht alleine erreicht und bewältigt werden können. Diese Ziele umfassen die Themen Ressourcenschonung, Lebensqualität und Innovation.

Es finden sich u. a. folgende Zielsetzungen in der Smart City Wien Rahmenstrategie mit Bezug auf die Wiener Hochschulen:

- Wien ist Innovation Leader sowie Digitalisierungshauptstadt in Europa (2030).
- Wien ist eine der fünf führenden europäischen Forschungs- und Innovationsmetropolen (2030).
- Wien ist Magnet für internationale Spitzenforschende und Forschungseinheiten internationaler Konzerne.
- In Wien werden konkrete Herausforderungen der Smart City Wien in Kooperation von Stadtverwaltung, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Unternehmen und BürgerInnen identifiziert und gelöst.
- Wien initiiert große missionsorientierte Forschungs- und Innovationsprojekte als Beitrag zur sozialökonomischen Transformation.
- Die Stadt Wien sucht aktiv die Kooperation mit Dritten, um digitale Anwendungen, Technologien und Infrastruktur in umsetzungsorientierten digitalen Stadtlaboren zu erproben und für den Einsatz im gesamten Stadtgebiet vorzubereiten.

Die Zielsetzungen der Smart City Wien Rahmenstrategie können nur durch Gestaltung und Mitwirkung aller relevanten AkteurInnen am Standort im Rahmen eines inter- und transdisziplinären Prozesses der Zusammenarbeit erreicht werden. Nur im Zusammenwirken von Wissenschaft und Technologie einerseits und Kunst, Kultur und Geisteswissenschaften andererseits können gesellschaftlich sinnvolle Ergebnisse erzielt werden. Dabei spielen speziell die Wiener Hochschulen eine essentielle Rolle, ebenso die Stadtpolitik als Initiatorin und Förderin sowie die Stadtverwaltung als Anwenderin, Entwicklerin und Nutzerin von Innovationen.

Die Wiener Hochschulen bekennen sich zu ihrer lokalen Verankerung und der Aufgabe, den Hochschulstandort Wien gemeinsam voranzubringen. Viele Hochschulen haben die Vertiefung und den Bezug zu Wien als explizites Ziel formuliert und hier bereits zahlreiche Schritte gesetzt. Dazu gehören die Öffnung der Hochschulen für die Bevölkerung, die Teilnahme an öffentlichen Debatten, Kunst und Kultur, Forschung mit Wienbezug und der Austausch mit der öffentlichen Verwaltung („Third Mission“).

Aktive Standortpolitik für Hochschulen hat auch die Infrastruktur im Blick. Deshalb wird die Stadt Wien auch künftig die geeigneten Rahmenbedingungen und Widmungen für passende und gut erreichbare Standorte für die Hochschulen sicherstellen. Die Wiener Hochschulen sind daher eingeladen, sich bei relevanten Stadtentwicklungsprozessen aktiv einzubringen.

Die Stadt Wien möchte gemeinsam mit den unterzeichnenden Hochschulen in den nächsten Jahren Folgendes verwirklichen:

1. Missionsorientierte Leitprojekte im Sinne der Ziele der Smart City Rahmenstrategie sollen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.
2. Die Hochschulen und die Stadt Wien wollen gemeinsam die Erkenntnisse und Innovationen am Standort anwenden und werden ihre Aktivitäten dafür ausweiten.
3. Evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen für die Politik werden in einer zunehmend komplexen Welt immer wichtiger. Die Wiener Hochschulen und die Stadt Wien werden den Austausch dazu weiter intensivieren.
4. Die Nutzung und Umsetzung des Know-hows der Wiener Hochschulen in der Praxis durch die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und die Unterstützung von Unternehmensgründungen an den Hochschulen werden forciert.
5. Bei der Wiener Bevölkerung soll Begeisterung für Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie Kunst und Kultur geweckt werden. Junge Wienerinnen und Wiener sollen motiviert werden, eine Ausbildungs- und Berufslaufbahn in diesem Umfeld anzustreben.
6. Der Forschungs- und Innovationsstandort Wien soll im Ausland bekannter gemacht werden, um Talente nach Wien zu bringen, internationale F&E-Einheiten in Wien anzusiedeln und internationale Kooperationen zu initiieren.

III. MASZNAHMEN

Die Wiener Hochschulen und die Stadt Wien vereinbaren daher die folgenden Aktivitäten:

1. Regelmäßiger Austausch zwischen der Stadt Wien und den Hochschulen

Die Wiener Hochschulen und die Stadt Wien streben einen regelmäßigen Austausch an. Daher wird der Bürgermeister der Stadt Wien die RektorInnen bzw. GeschäftsführerInnen der Wiener Hochschulen einmal im Jahr zu einem Austausch einladen. Zudem finden regelmäßige Treffen mit VertreterInnen der Stadt Wien und von den Hochschulen nominierten Personen, die für die Forschung, Entwicklung, Erschließung der Künste bzw. Musik verantwortlich sind (z. B. VizerektorInnen für Forschung bzw. Kunst), statt. Schließlich wird der seit einiger Zeit bestehende Austausch zwischen Stadt Wien und den Hochschulen zu Verwaltungsthemen („Hochschulrunde Verwaltung“) als regelmäßiges Treffen zur Klärung allfälliger die Stadt Wien betreffender Anliegen der Hochschulen etabliert.

2. Nachhaltige finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien

Nachhaltige finanzielle Unterstützungen sind für den Hochschulstandort unerlässlich. Die Stadt Wien bekennt sich zu einer finanziellen Unterstützung der Hochschulen durch

- a. die Subventionsmittel der Wissenschafts- und Forschungsförderung sowie Kunst- und Kulturförderung,
- b. die wissenschaftlichen Fonds der Stadt Wien,
- c. die Fachhochschul-Förderung der Stadt Wien,
- d. Förderungen für die infrastrukturelle Ausstattung an den Hochschulen (Universitätsinfrastrukturprogramm des WWTF, Kofinanzierung der Ausstattung am Campus Vienna Biocenter sowie Förderung für Shared Facilities durch die Wirtschaftsagentur Wien),
- e. die städtischen Mittel des WWTF und durch die
- f. Förderungen für die Anbahnung und Durchführung von kooperativen Forschungs- und Innovationsvorhaben mit PartnerInnen aus der Wirtschaft durch die Wirtschaftsagentur Wien.

3. Die besten Köpfe für Wien

Die Stadt Wien und die Wiener Hochschulen wollen die besten Köpfe in Wien halten bzw. nach Wien holen. Die Identifikation vieler AbsolventInnen nicht nur mit „ihrer“ Hochschule sondern auch mit „ihrer“ Hochschulstadt soll gestärkt werden, indem sie als „StandortbotschafterInnen“ aktiviert werden.

Die Stadt und die Wiener Hochschulen engagieren sich gemeinsam für eine bestmögliche Information für „Newcomer“ am Hochschulstandort Wien – für Studierende, Lehrende sowie wissenschaftlich und künstlerisch Forschende. Hierzu werden die Erfahrungen des Expatriate-Centers der Wirtschaftsagentur Wien genutzt.

4. Initiierung von Forschungsprojekten

Die Stadt Wien und die Hochschulen bemühen sich gemeinsam, Förderungen aus europäischen und nationalen Förderungsprogrammen (wie z.B. Horizon 2020 und in Folge Horizon Europe oder COMET) zu lukrieren.

5. Unterstützung von Unternehmensgründungen durch die Hochschulen

Universität Wien, Technische Universität Wien und Wirtschaftsagentur Wien betreiben gemeinsam einen Inkubator für High-Tech Start-ups, die INITS GmbH. In Abstimmung mit den Gesellschaftern der INITS GmbH wird eine engere Zusammenarbeit zwischen den Unterstützungsmaßnahmen für akademische Gründerinnen an den Wiener Hochschulen und den Förderungs-, Informations- und Coachingangeboten der Wirtschaftsagentur Wien für UnternehmensgründerInnen in Wien gepflegt.

6. Wissen für den Standort

Um die Expertise der Hochschulen besser nutzen zu können, werden anlassbezogen und nach Möglichkeit niederschwellige Kurzpräsentationen durchgeführt, bei denen die Forschenden ihre Wien bezogene Forschung der Stadtverwaltung und ggf. Unternehmen vorstellen können. Diese Präsentationen sollen Anstoß für das Weiterentwickeln von Fragestellungen in der Forschung und Anregungen für Projekte am Standort liefern. Die Arbeit und das Know-how der Wiener Hochschulen können auf diese Art für die Stadtverwaltung und ggf. Unternehmen besser nutzbar gemacht werden.

Diese Präsentationen können an den Hochschulen stattfinden, der Bürgermeister der Stadt Wien wird dazu auch das Rathaus im Rahmen der Möglichkeiten exklusiv für die Darstellung der Leistungs- und Innovationskraft der Wiener Hochschulen öffnen.

Die Wiener Hochschulen bringen ihre Expertise anlassbezogen in folgenden Bereichen ein:

- a. Mitwirken bei konkreten Fragestellungen in ko-kreativen Prozessen.
- b. Mitwirken bei Strategiprojekten der Stadt Wien, wie beispielsweise bei Smart City Wien, der FTI- (Forschung, Technologie und Innovation) und Wirtschaftsstrategie der Stadt Wien „Wien 2030 Wirtschaft & Innovation“.
- c. Mitwirken bei der Beurteilung von Förderungen für betriebliche Forschungs- und Innovationsprojekte.
- d. Die Stadt Wien wird Fragestellungen an die Hochschulen herantragen, die durch studentische Abschlussarbeiten bearbeitet werden können.

7. WienerInnen für Forschung und Innovation begeistern

Zur Steigerung der Begeisterung für Wissenschaft und Kunst, Innovation und Technologie können von den Wiener Hochschulen Exponate und Testimonials bereitgestellt werden (bspw. für das Wiener Forschungsfest, die Wiener Vorlesungen oder Workshops mit Wiener Schulklassen).

IV. Rechtliche Verbindlichkeit

Das gegenständliche Kooperationsabkommen zum Hochschulstandort Wien beinhaltet keine finanziellen Verpflichtungen für die Unterzeichnenden. Die weiteren Umsetzungsschritte, die für die Stadt Wien rechtliche oder finanzielle Verpflichtungen begründen (z. B. Kooperationsverträge), sind Gegenstand einer gesonderten Beschlussfassung durch die zuständigen Organe der Stadt Wien.

Streitigkeiten über die Auslegung und Anwendung dieses Abkommens werden durch Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien beigelegt.

Dieses Abkommen tritt mit dem Tag der Unterfertigung in Kraft und wird auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Die Kündigung des Abkommens lässt die Umsetzung bereits begonnener Projekte und Aktivitäten unberührt.

V. UMSETZUNGSVERANTWORTUNG IN DER STADT WIEN

Im Magistrat der Stadt Wien sind

- die Bereichsleitung für Forschung, Wissenschaft und Wirtschaftsstandort,
- die Abteilung für Kultur und Wissenschaft
- die Abteilung für Wirtschaft, Arbeit und Statistik

die Ansprechpartnerinnen für die Hochschulen und gemeinsam für die Umsetzung dieses Kooperationsabkommens seitens der Stadt Wien zuständig.

Wien, 14. Mai 2019

Stadt Wien

vertreten durch:

Michael Ludwig
Bürgermeister

Akademie der bildenden Künste Wien

vertreten durch:

Eva Blimlinger
Rektorin

Medizinische Universität Wien

vertreten durch:

Markus Müller
Rektor

Technische Universität Wien

vertreten durch:

Sabine Seidler
Rektorin

Universität für angewandte Kunst Wien

vertreten durch:

Gerald Bast
Rektor

Universität für Bodenkultur Wien

vertreten durch:

Christian Obinger
Vizekanzler für Forschung und Innovation

Universität für Musik und darstellende Kunst

Wien - vertreten durch:

Ulrike Sych
Rektorin

Universität Wien

vertreten durch:

Heinz W. Engl
Rektor

Veterinärmedizinische Universität Wien

vertreten durch:

Petra Winter
Rektorin

Wirtschaftsuniversität Wien

vertreten durch:

Edeltraud Hanappi-Egger
Rektorin

**Central European University Vienna Privatuni-
versität (in Akkreditierung)**

vertreten durch:

Michael Ignatieff
Rektor

MODUL University Vienna Privatuniversität

vertreten durch:

Karl Wöber
Rektor

Sigmund Freud Privatuniversität Wien

vertreten durch:

Alfred Pritz
Rektor

JAM MUSIC LAB Privatuniversität

vertreten durch:

Marcus Ratka
Rektor

**Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt
Wien - vertreten durch:**

Andreas Mailath-Pokorny
Rektor

Webster Vienna Private University

vertreten durch:

Johannes Pollak
Rektor

FH Wien der WKW

vertreten durch:

Michael Heritsch
Geschäftsführer

Fachhochschule Campus Wien

vertreten durch:

Wilhelm Behensky
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Fachhochschule des bfi Wien

vertreten durch:

Eva Schießl-Foggensteiner
Geschäftsführerin

Fachhochschule Technikum Wien

vertreten durch:

Gabriele Költringer
Geschäftsführerin

Lauder Business School

vertreten durch:

Alexander Zirkler
Executive Director

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
vertreten durch:

Thomas Haase
Rektor

**Kirchliche Pädagogische Hochschule
Wien/Krems** - vertretend durch:

Christoph Berger
Rektor

Pädagogische Hochschule Wien
vertreten durch:

Ruth Petz
Rektorin